
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENDEKANSBERICHT

1 EINLEITUNG UND ÜBERSICHT

Aufgrund einiger Unterschiede zwischen den Fragebögen erhalten Sie für jeden in Ihrer Lehreinheit evaluierten Veranstaltungstyp einen gesonderten Ergebnisbericht. Zur Evaluation standen sechs standardisierte Fragebögen zur Verfügung: Der FEVOR (Fragebogen zur Evaluation von Vorlesungen) zur Bewertung von Vorlesungen und vorlesungsähnlichen Veranstaltungen, der FESEM zur Bewertung von Seminaren, der FEPRA zur Bewertung von Praktika/Übungen (Schwerpunkt Praktika), der FEUEB zur Bewertung von Übungen/Praktika (Schwerpunkt Übungen), der FESPR zur Bewertung von Sprachkursen sowie der FEKOM zur Evaluation der in der Veranstaltung erworbenen Kompetenzen.

Jeder Bericht beinhaltet eine Zusammenfassung der Ergebnisse aller Lehrveranstaltungen, die mit dem entsprechenden Bogen evaluiert wurden. Die Gesamtzahl der in den Bericht eingegangenen Veranstaltungen finden Sie auf der ersten Seite im Kopfbereich des jeweiligen Berichts. Aus Gründen der Anonymität wird ein Bericht für einen Veranstaltungstyp nur dann erstellt, wenn über mindestens drei Lehrende aggregiert werden kann¹.

Im Folgenden wird zunächst der Aufbau der verschiedenen Fragebögen genauer beschrieben, gefolgt von einer Beschreibung des Aufbaus der Berichte.

2 AUFBAU DER FRAGEBÖGEN

Alle sechs doppelseitigen Fragebögen (siehe Anhang) enthalten auf der Vorderseite Fragen, die sich jeweils auf spezifische Aspekte der Lehrveranstaltung beziehen. Die „Fragen“ sind immer als Aussagen formuliert, z. B.: „Das Praktikum verläuft nach einer klaren Gliederung und Zeitplanung“. Die Studierenden geben auf einer 5-stufigen Antwortskala das Ausmaß der Zustimmung oder Ablehnung zu diesen Aussagen an. Die Skala reicht von „stimme überhaupt nicht zu“, „stimme eher nicht zu“ über „teils teils“ bis zu „stimme eher zu“ und „stimme voll zu“. Außerdem steht eine Antwortmöglichkeit „nicht sinnvoll beantwortbar“ zur Verfügung.

Inhaltlich lassen sich die Fragen verschiedenen *Themenbereichen* zuordnen, die sich zwischen den Fragebogentypen unterscheiden:

¹ Sollte diese Mindestzahl unterschritten werden, so ist in Ausnahmefällen nur dann eine Berichtserstellung möglich, wenn alle betroffenen Lehrenden dem schriftlich zustimmen.

FEVOR	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß...
Planung und Darstellung	... die Vorlesung klar gegliedert ist, einen guten Überblick gibt, die Dozentin/ der Dozent sich verständlich ausdrückt, Zusammenhänge erklärt, die zur Verfügung stehende Zeit für das Wesentliche nutzt, die Gestaltung der Vorlesung zum Verständnis des Stoffes beiträgt und Hilfsmittel zum Lernen in guter Qualität vorhanden sind.
Umgang mit Studierenden	... die Dozentin/ der Dozent freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgeht, an deren Lernerfolg Interesse zeigt und auf Fragen und Anregungen ausreichend eingeht.
Interessantheit und Relevanz	... die Vorlesung interessant gestaltet ist, das Interesse am Themenbereich gefördert wird und die Verwendbarkeit und der Nutzen des Stoffes – auch für andere Fächer/ Bereiche – verdeutlicht wird.

FESEM	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß...
Planung und Darstellung	... das Seminar klar gegliedert ist, einen guten Überblick gibt, die Dozentin/ der Dozent genügend erklärende und weiterführende Informationen gibt, die Gestaltung des Seminars zum Verständnis des Stoffes beiträgt und Hilfsmittel zum Lernen in guter Qualität vorhanden sind.
Umgang mit Studierenden	... im Seminar eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht, die Dozentin/ der Dozent freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgeht, an deren Lernerfolg Interesse zeigt und auf Fragen und Anregungen ausreichend eingeht.
Interessantheit und Relevanz	... das Seminar interessant gestaltet ist, eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion besteht, das Interesse am Themenbereich gefördert wird und Verwendbarkeit und Nutzen des Stoffes – auch für andere Fächer/ Bereiche – verdeutlicht werden.
Qualität der Referate	... die Referent(inn)en den Stoff verständlich darstellen, das wirklich Relevante hervorheben und auf Fragen gut vorbereitet sind.

FEPRA	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß...
Planung und Darstellung	... das Praktikum klar gegliedert ist, die Dozentin/ der Dozent Theorie und Praxis gut aufeinander abstimmt, genügend Zeit für die Durchführung der Versuche vorhanden ist, die Gestaltung des Praktikums zum Verständnis des Stoffes beiträgt und Hilfsmittel zum Lernen in guter Qualität vorhanden sind.
Umgang mit Studierenden	... die Dozentin/ der Dozent freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgeht, an deren Lernerfolg Interesse zeigt und auf Fragen und Anregungen ausreichend eingeht.
Interessantheit und Relevanz	... das Praktikum interessant gestaltet ist, das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten sowie das Interesse am Themenbereich gefördert und Verwendbarkeit und Nutzen des Stoffes – auch für andere Fächer/ Bereiche – verdeutlicht werden.
Betreuung	... die Betreuer/innen freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgehen, an deren Lernerfolg Interesse zeigen, gute Rückmeldungen geben, als kompetent eingeschätzt werden und Vor- und Nachbesprechungen mit diesen hilfreich sind.

FESPR	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß...
Planung und Darstellung	... der Sprachkurs klar gegliedert ist, es leicht fällt, die Dozentin/ den Dozenten zu verstehen und die Gestaltung des Sprachkurses zum Verständnis des Stoffes beiträgt
Umgang mit Studierenden	... die Dozentin/ der Dozent freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgeht, an deren Lernerfolg Interesse zeigt, auf Verständnisfragen und Anregungen ausreichend eingeht, im Sprachkurs eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht und Rückmeldungen durch den Dozenten/ die Dozentin zufrieden stellend sind.
Interessantheit und Relevanz	... der Sprachkurs interessant gestaltet ist, die im Sprachkurs behandelten Themen wissenswert sind, der Sprachkurs eine gute Mischung aus theoretischem Spracherwerb und Anwendung darstellt sowie durch den Sprachkurs das Interesse am Spracherwerb gefördert wird.

FEUEB	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß...
Planung und Darstellung	... die Übung klar gegliedert ist, der/die Übungsleiter/in die Zeit für das Wesentliche nutzt, Zusammenhänge deutlich macht, sich klar und verständlich ausdrückt, die Gestaltung der Übung zum Verständnis des Stoffes beiträgt sowie der Medieneinsatz hilfreich ist.
Umgang mit Studierenden	... der/die Übungsleiter/in freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgeht, an deren Lernerfolg Interesse zeigt und auf Fragen und Anregungen ausreichend eingeht.
Interessantheit und Relevanz	... der/die Übungsleiter/in die Übung interessant gestaltet, Verwendbarkeit und Nutzen der Übungsinhalte verdeutlicht, die aktive Teilnahme und das Interesse am Themenbereich fördert sowie die Übung eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion ist.
Betreuung	... die Tutoren/innen freundlich und respektvoll mit den Studierenden umgehen, als kompetent eingeschätzt werden, gute Korrekturen und Rückmeldungen geben sowie die Betreuung insgesamt hilfreich ist.

FEKOM	Die Fragen beziehen sich darauf, in welchem Ausmaß die Studentin/ der Student ...
Fachkompetenz	... anwendbares Wissen erworben hat, wichtige Begriffe und Konzepte des Themenbereiches wiedergeben, einen Überblick über das Thema geben, komplexe Sachverhalte anschaulich darstellen und die Qualität von Literatur besser beurteilen kann.
Selbstkompetenz	... gelernt hat, eigeninitiativ Wissen zu erwerben, bei Arbeiten unter Zeitdruck produktiv zu sein, sich besser zur Arbeit zu motivieren, die Ziele besser im Auge zu behalten und die Arbeitszeit wie vorgenommen zu nutzen.
Methodenkompetenz	... gelernt hat, Informationen effektiver zu recherchieren und zu systematisieren, Arbeitsabläufe zu planen und zu gliedern, Präsentationen besser zu gestalten, erworbenes Wissen anzuwenden und neue Themenbereiche selbstständig zu erschließen.
Sozialkompetenz	... gelernt hat, nachzufragen, wenn etwas unklar ist, sich an Diskussionen zu beteiligen, anderen zuzuhören und sich darauf zu beziehen, seine/ihre Stärken konstruktiv in die Gruppe einzubringen, die Gruppe in Richtung Zielerreichung zu lenken und mit Meinungsverschiedenheiten konstruktiv umzugehen.

Bei jedem Fragebogentyp gibt es zusätzlich zu den oben genannten Themenbereichen noch eine Reihe *globaler Einzelfragen*:

- Schulnote Dozent/in bzw. Übungsleiter/in
- Schulnote Veranstaltung insgesamt
- Schulnote eigenes Referat (nur FESEM)
- Schulnote Tutoren/innen (nur FEUEB)
- Schulnote Mitarbeit von Kommilitonen/innen (nur FEUEB und FEKOM)
- Schulnote eigene Mitarbeit (nur FEKOM)
- Subjektiver Lernerfolg

Neben den Themenbereichen und globalen Einzelfragen werden in den Fragebögen noch eine Reihe *spezifischer Fragen* gestellt, die sich auf die Schwierigkeit/ den Stoffumfang/ das Tempo der Veranstaltung, die allgemeinen Rahmenbedingungen (z. B. Räumlichkeiten) sowie Merkmale der Studierenden beziehen (z.B. Geschlecht, Vorab-Interesse an der Veranstaltung, Gründe für den Besuch der Veranstaltung). Die Fragebögen schließen jeweils mit einer offenen Frage ab, in der die Studierenden in freier Form weitere Anmerkungen und Anregungen äußern können. Die Antworten auf diese offenen Fragen sind hier im Gesamtbericht nicht mit aufgeführt.

Nähere Hintergründe zu der Entwicklung dieser Instrumente entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter [FAQ](#).

3 AUFBAU DES ERGEBNISBERICHTES FÜR DIE NORMIERTEN EVALUATIONSBÖGEN (FEVOR, FESEM, FEPRA, FEUEB, FESPR, FEKOM)

Im Kopf der ersten Seite werden der Name der Lehrinheit, der Evaluationszeitraum, die Anzahl der insgesamt erfassten Lehrveranstaltungen sowie der in allen Veranstaltungen zusammen ausgefüllten Fragebögen aufgeführt. Der darunterliegende Abschnitt *Globalwerte* des Ergebnisberichtes gibt einen Überblick über die Gesamtergebnisse der verschiedenen Themenbereiche und globalen Einzelfragen. Diese werden in Beziehung gesetzt zu den Ergebnissen, die im Durchschnitt bei entsprechenden Lehrveranstaltungen an der Universität Osnabrück erzielt werden.

Der jeweils berichtete Aspekt ist in der Spalte mit der Überschrift *Dimension* aufgeführt. Die mit *Rohwerte* bezeichnete Spalte liefert dazu die über alle Studierenden (die die betreffenden Fragen beantwortet haben) gemittelten Antworten. Die Rohwerte liegen ...

- bei den oben genannten Themenbereichen sowie der Frage nach dem subjektiven Lernerfolg zwischen 5.0 (=bestmöglicher Wert) und 1.0 (=schlechtestmöglicher Wert). Hier wird über alle Studierenden und alle zur Dimension gehörigen Fragen gemittelt.
- bei den Fragen nach den Schulnoten zwischen 1.0 (=bestmöglicher Wert) und 5.0 (=schlechtestmöglicher Wert).

Alle Informationen rechts neben den Rohwerten dienen Ihnen dazu, diese Ergebnisse einzuordnen. Die Hilfestellung zur Bewertung, die Ihnen in diesem Bericht gegeben wird, stammt aus dem Vergleich mit einer großen Zahl von Veranstaltungen, die bereits mit dem entsprechenden Fragebogen evaluiert wurden².

Die Spalte mit der Bezeichnung „Prozentrang“ gibt an, in wie vielen Veranstaltungen der Vergleichsstichprobe (in Prozent) derselbe oder ein schlechterer Wert erreicht wurde. Ganz rechts liefert die Profildarstellung eine grafische Veranschaulichung der Prozentränge. Im Beispiel bedeutet der Prozentrang von 71 also, dass von allen bisher in Osnabrück mit dem gleichen Fragebogen evaluierten Veranstaltungen in 71 % der Veranstaltungen derselbe oder ein schlechterer Wert erzielt wurde (und entsprechend in 29 % ein besserer).

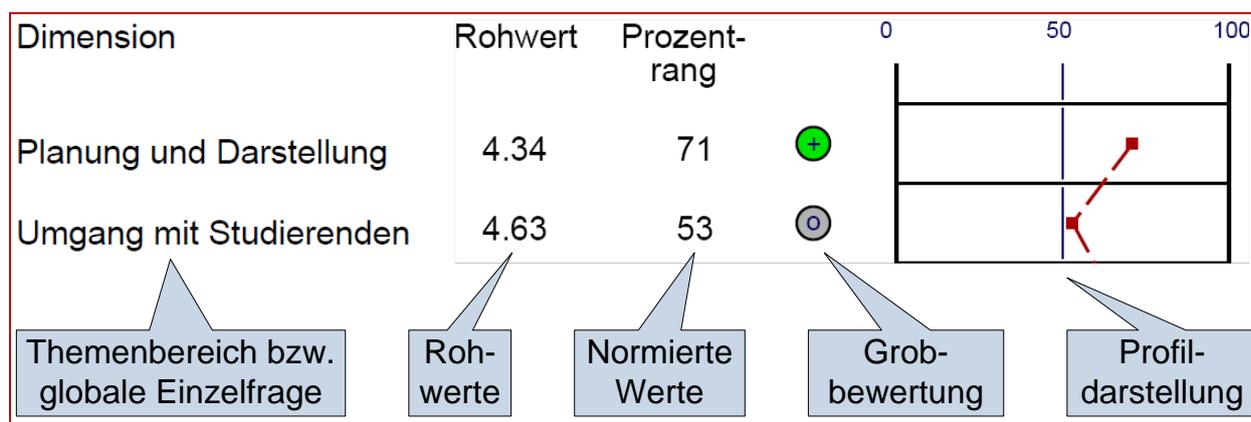


Abbildung 1: Globalwerte

Zwischen der Angabe des Prozentrangs und der Profillinie befindet sich eine Spalte mit farbigen Symbolen, die eine Grobbewertung der Prozentränge ermöglicht.³ Die Symbole haben folgende Bedeutungen:

- 
 Das grüne Symbol „+++“ zeigt ein stark überdurchschnittliches Ergebnis an (Prozentrang 96 bis 100).
- 
 Das grüne Symbol „+“ zeigt ein überdurchschnittliches Ergebnis an (Prozentrang 66 bis 95).
- 
 Das graue Symbol „0“ zeigt ein durchschnittliches Ergebnis an (Prozentrang 36 bis 65).

² Aktuell sind dies die Daten aus 1.852 Vorlesungen (70.906), 3.059 Seminaren (53.883), 513 Praktika (9.909), 840 Übungen (21.839), 555 Sprachkursen (7.378) und 444 mit FEKOM evaluierte Veranstaltungen (6.900), die in vorangegangenen Semestern an der Universität Osnabrück bewertet wurden. Die Zahlen in den Klammern geben die Anzahl der dabei ausgefüllten Fragebögen an.

³ Weitere Informationen zur Berechnung der Roh- und Prozentrangwerte sowie zu den zugrunde liegenden Normwerten finden Sie auf unserer Homepage unter [Downloads](#).



Das gelbe Symbol „-“ zeigt ein unterdurchschnittliches Ergebnis an (Prozentrang 6 bis 35)



Das rote Symbol „-“ zeigt ein stark unterdurchschnittliches Ergebnis an (Prozentrang 0 bis 5).

Der *Auswertungsteil der geschlossenen Fragen* dient der detaillierten Darstellung der Antworten auf alle einzelnen Fragen. Für jede Frage werden hier die Zahl der Studierenden, die die Frage beantwortet haben (n), der Mittelwert (mw), die Standardabweichung (s) und die Zahl der Enthaltungen (E) angegeben. Fragen, die zu einem Themenbereich gehören, werden unter der entsprechenden Überschrift zusammengefasst. Die Zahl vor der jeweiligen Frage zeigt deren Position im Fragebogen an.

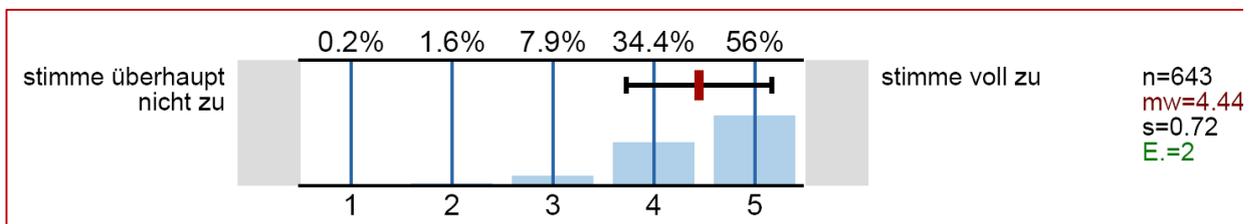


Abbildung 2: Statistiken einer geschlossenen Frage

Exemplarisch sei die Darstellung erklärt an den (fiktiven) Ergebnissen für die Frage „Der Dozentin/Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden wichtig zu sein“ mit den Antwortmöglichkeiten 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“.

An den Statistiken rechts erkennt man, dass $n = 643$ Studierende auf diese Frage geantwortet haben. Der Mittelwert über die Antworten dieser Studierenden beträgt $mw = 4.44$. Die Standardabweichung (hier $s = 0.72$) ist ein Maß für die Streuung der Antworten um den Mittelwert. Je größer s , desto stärker unterscheiden sich die Studierenden in ihren Antworten. Nimmt s einen minimal möglichen Wert von 0 an, so haben alle die gleiche Antwort gegeben.

Bei geschlossenen Fragen, die die zusätzliche Antwortoption „nicht sinnvoll beantwortbar“ aufweisen, wird außerdem berichtet, wie viele Studierende von dieser Option Gebrauch gemacht haben. Im Beispiel waren dies $E. = 2$ Studierende. Im FEVOR ist eine solche Enthaltung nur bei den Fragen 1 bis 15 möglich, im FESEM und FESPR bei den Fragen 1 bis 18, im FEUEB und FEPRa bei den Fragen 1 bis 20 bzw. im FEKOM bei den Fragen von 1 bis 27. Haben Studierende eine Frage gar nicht beantwortet (d.h. haben sie *kein* Kreuz gesetzt), so erkennt man das an der Differenz zwischen den für das Item vorliegenden Antworten (hier: $n + E. = 645$) und der im Kopf des Berichts angegebenen Gesamtzahl der Studierenden, die einen Fragebogen ausgefüllt haben.

Die grafische Darstellung links zeigt die relative Häufigkeit jeder möglichen Antwort (hier 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“) durch die Höhe des blauen Balkens an. Zusätzlich sind die jeweiligen Prozentsätze über den zugehörigen Balken als Wert abgebildet. Der

in der Mitte befindliche rote, etwas dickere, senkrechte Strich visualisiert den Mittelwert, während die zusätzliche waagerechte Linie die Standardabweichung abbildet.

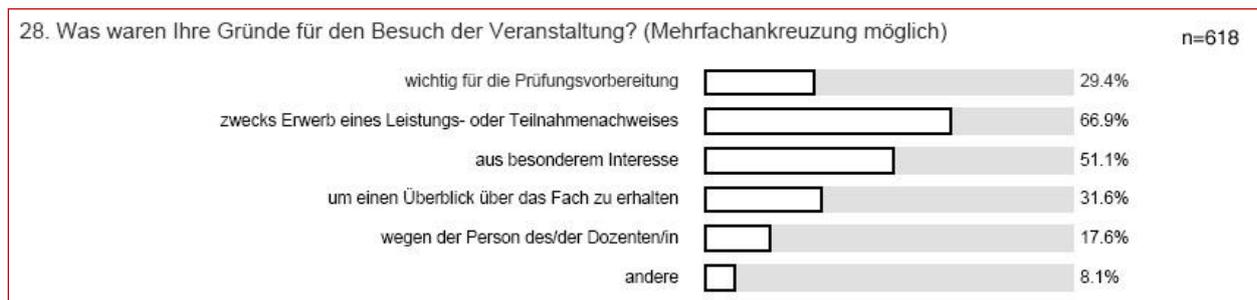


Abbildung 3: Statistiken einer geschlossenen Frage, bei der Mittelwertbildung nicht möglich ist

Bei den Fragen, bei denen eine Mittelwertbildung nicht möglich ist⁴, werden die Häufigkeiten der Antwortkategorien prozentual angegeben und zusätzlich durch die Länge der Balken visualisiert (siehe Abbildung 3).

Wie aus der rechts angegebenen Zahl zu ersehen ist, wurde in diesem fiktiven Beispiel von $n = 618$ Studierenden eine Antwort auf die Frage nach dem Grund für den Besuch der Veranstaltung gegeben. Rechts neben den Balken findet sich eine prozentuale Angabe der Häufigkeit einer Antwortoption.

⁴ Bei den Fragen zur Semesterzahl und zu den Fehlstunden ist (obwohl dies inhaltlich sinnvoll wäre) aus technischen Gründen eine automatisierte Mittelwertberechnung nicht möglich.